

HANS-JOACHIM ALBRECHT 90 Jahre

Der national wie international bekannte und anerkannte Dendrologe, Baumschuler, Züchter und Autor HANS-JOACHIM ALBRECHT feiert im April 2022 seinen 90. Geburtstag! Sein Leben ist beruflich wie ehrenamtlich aufs engste mit den Gehölzen verflochten, mit ihrer Erforschung und Züchtung, Kultur und Pflege, Propagierung in der Öffentlichkeit.

H.-J. ALBRECHT wurde am 28. April 1932 in Wanzleben in der Magdeburger Börde geboren. Nach der Lehre als Baumschulgärtner (1947–1950) in der Börde studierte er an der Ingenieurschule für Gartenbau in Werder/Havel Obstbau (1951–1954). Nach verschiedenen Tätigkeiten, vor allem in Baumschulen und im Obstbau, übernahm er 1956–1964 die Leitung der Vermehrungsabteilung der Volkseigenen Baumschule in Berlin-Baumschulenweg, dem ehemaligen Standort der berühmten SPÄTH'schen Baumschulen. Seit 1964 baute er nach dem Zusammenschluss der volkseigenen Baumschulbetriebe der DDR zum VEG Saatzucht Baumschulen Dresden die Zuchtstation Gehölze Berlin-Baumschulenweg auf, die bedeutendste Einrichtung für die Züchtung von Ziergehölzen in der DDR. Seine Aufgabe war es, „Sorten mit verbesserten Schmuckeigenschaften zu schaffen, die auch bestimmten Standortbedingungen angepasst sind, über mannigfache Resistenzeigenschaften verfügen und die Pflege der Grünanlagen erleichtern“, wie er selbst schrieb, als er bereits erzielte Neuzüchtungen, aber auch geprüfte neu eingeführte Sorten vorstellte (ALBRECHT 1975). Die Veröffentlichung neu gezüchteter Sorten und eingeführter Neuheiten setzte er unter Titeln wie „Neue Gehölzsorten für Gärten und Grünanlagen“ oder „Neue Gehölze für die Verwendung in Landschaft und Garten“ bis 1989 in den „Beiträgen zur Gehölzkunde“ fort. Unter seiner Leitung entstanden 29 neue Sorten, die von der Zentralstelle für Sortenwesen der DDR zugelassen wurden, weitere 12 kamen nach 1990 in den Handel. So präsentierte er noch 1995, jetzt als „Neue Ziergehölzsorten aus Berlin“, Sorten der Selektionsarbeit aus den 1980er-Jahren, die dann von den „Baumschulen Berlin-Baumschulenweg GmbH“ herausgegeben wurden. H.-J. ALBRECHT sah mit seinen Arbeiten in der Zuchtstation für Gehölze in den 1960–1980er Jahren eine Fortsetzung der Züchtungstradition der früheren Firma SPÄTH (ALBRECHT 2013).

So engagiert wie H.-J. ALBRECHT es beruflich war, war er es ebenso ehrenamtlich seit seiner Studienzeit. So begleitete er die Entwicklung des Zentralen Fachausschusses (ZFA) Dendrologie und Gartenarchitektur im Kulturbund der DDR seit Entstehung (1953) dieser Vereinigung für Gehölzfreunde. Er gehörte zu den Begründern (1975) der von diesem ZFA herausgegebenen „Beiträge zur Gehölzkunde“ und war 1980–1990 wie der Verfasser einer der Stellvertreter des Vorsitzenden (Dr. K.-D. GANDERT)

des ZFA. Er gehörte auch zu den aktiven Erfassern ausgewählter wertvoller Gehölze in der DDR, zu dem der ZFA 1983 aufgerufen hatte (SCHMIDT 1983) und war einer der wenigen Bearbeiter, die Ergebnisse der Erfassung später publizierten (*Liriodendron tulipifera*, *Metasequoia glyptostroboides*; ALBRECHT 1993, 2003). H.-J. ALBRECHT wirkte außerdem im Zentralen Arbeitskreis Rhododendron des ZFA mit. Gemeinsam mit dem damaligen Vorsitzenden des Arbeitskreises, Dr. SIEGFRIED SOMMER, verfasste er ein Buch über *Rhododendron* (ALBRECHT & SOMMER 1991), mit dem die Autoren keine Monographie dieser Gattung anstrebten, sondern die Anwendungsmöglichkeiten der Arten und Sorten für Gärten und Grünanlagen stellten das Kriterium für die Auswahl der behandelten Rhododendren dar.

Nach der deutschen Wiedervereinigung und Beendigung der Tätigkeit des ZFA Dendrologie und Gartenarchitektur fand H.-J. ALBRECHT als Dendrologe eine neue Heimstatt in der DDG, wo er bald in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste für die Dendrologie vom Präsidenten als Ratsmitglied der DDG ernannt (1993) und drei Jahre später als Fachreferent für Gartenbau in den erweiterten Vorstand gewählt wurde (1996-2005).

Nach Eintritt in den Ruhestand 1997 blieb sein Tatendrang ungebrochen, er stellte sein Wissen als Berater, Referent und Autor einem breiten Kreis von Interessenten und der Öffentlichkeit zur Verfügung und sammelte weiter Erfahrungen zu Zier- und Wildobstgehölzen bei Reisen nach Nord- und Südamerika oder China.

Den Wildobstarten galt sehr zeitig sein Interesse. Arten oder Sorten mit wertvollen Früchten und Inhaltsstoffen auf den Markt zu bringen oder zumindest als schmackhaftes Naschobst zu empfehlen, zieht sich wie ein roter Faden durch Leben und Schaffen von H.-J. ALBRECHT. Nach verschiedenen Artikeln in Zeitschriften zu bestimmten Arten (z. B. der Gattungen *Actinidia*, *Amelanchier*, *Aronia*, *Chaenomeles*, *Sambucus*, *Shepherdia*) und ihren Sorten, teils von ihm selbst züchterisch bearbeitet, erschien von ihm 2018 ein einzigartiges, inhaltsreiches wie attraktiv gestaltetes, mit Auszeichnungen geehrtes Buch: „Wildes Obst. Seltene Arten für den Garten.“ In diesem fasste er all seine gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen zusammen (s. meine Buchbesprechung in MDDG 104: 227–228, 2019).

Besonders herausgestellt und gewürdigt werden müssen im Zusammenhang mit dem Wildobst seine Leistungen, die ihm Titel wie „Sanddornpapst“ oder „Vater der europäischen Sanddornkultur“ einbrachten. Er begnügte sich nicht nur mit dem Auffinden neuer Sanddorn-Sorten, sondern schuf auch Grundlagen für deren planlagenmäßigen Anbau, die Ernte, Lagerung und Verarbeitung. Eine der ersten für die Vermehrung und den Handel zugelassenen Sorten war *Hippophae rhamnoides* ‘**Leikora**’ (1979). Nur wenigen wird bekannt sein, was sich hinter dem Sortennamen verbirgt: **Leitzkauer Koralle**. Im Arboretum des Tierarztes KARL WIEBELITZ in Leitzkau fand H.-J. ALBRECHT das Ausgangsmaterial. Die Teilnehmer der Jahrestagung der DDG in Magdeburg 2016 erinnern sich vielleicht an die Exkursion in den Privatgarten WIEBELITZ, dessen Pforten uns die Tochter des Begründers öffnete. Die DDG ist

H.-J. ALBRECHT dankbar, dass er im Jahrbuch 2019 ausführlich die züchterische Bearbeitung des Sanddorns und die unter seiner Leitung erzielten Ergebnisse darstellte. Sein Artikel (ALBRECHT 2019) fand große Anerkennung, u. a. vom Präsidenten der Gesellschaft zur Förderung von Sanddorn und Wildobst (SANDDORN e. V.), Dr. J. TH. MÖRSEL, der ihn sogar ins Englische übersetzte und in der Zeitschrift der Internationalen Sanddorn-Gesellschaft (I.S.A.) veröffentlichte.

Das Betätigungsfeld von H.-J. ALBRECHT ist weit gesteckt, so widmete er sich ebenfalls der Bedeutung fruchtender Gehölze als Quelle für Vogelnahrung oder blühender Gehölze als Bienentracht. Dabei beobachtete er z. B., dass die Früchte der von ihm gepflanzten Sanddorn-Klone von den Vögeln nicht gleichermaßen geplündert werden, einige wurden bevorzugt, andere blieben unbeachtet: „In der Regel wurden Früchte von Klonen, die mir nicht schmeckten, auch von den Vögeln gemieden“ (ALBRECHT 2009). Über die Bienenweide-Gehölze erschien neben einzelnen Artikeln (z. B. über *Euodia*-Arten, ALBRECHT 1977) auch eine Broschüre (ALBRECHT & PRITSCH 1988).

HANS-JOACHIM ALBRECHT kann zu seinem 90. Geburtstag auf ein ereignisreiches und erfülltes Leben, auf ein erfolgreiches Schaffen im Beruf und als anerkannter Dendrologe zurückblicken. Wir wünschen ihm beste Gesundheit und Wohlergehen, dass er sich noch lange an den holzigen Geschöpfen dieser Welt erfreuen und manchen Ratschlag aus seinem breiten Erfahrungsschatz an die nachfolgenden Generationen weitergeben kann.

Zitierte Quellen (BzG = Beiträge zur Gehölkunde)

ALBRECHT, H.-J., 1975: Neue Gehölze für Gärten und Grünanlagen. In: Kulturbund der DDR, ZFA Dendrologie u. Gartenarchitektur (Hrsg.): Gehölkunde in unserer Zeit. S. 61–65.

ALBRECHT, H.-J., 1977: Bedeutung und Anbaumöglichkeiten der *Euodia*-Arten in der DDR. BzG 1977: 30–35.

ALBRECHT, H.-J., 1993: Tulpenbäume (*Liriodendron tulipifera* L.) in den neuen Bundesländern. BzG 41–45.

ALBRECHT, H.-J., 1995: Neue Ziergehölzsorten aus Berlin. BzG 1995: 153–155.

ALBRECHT, H.-J., 2003: Bemerkenswerte *Metasequoia glyptostroboides* im Osten Deutschlands. BzG 2003: 39–46.

ALBRECHT, H.-J., 2009: Gehölze als Nahrungsquelle für Vögel. BzG 2009: 221–224.

ALBRECHT, H.-J., 2013: Die Bedeutung der Baumschule L. Späth für die Dendrologie. BzG 2013: 50–64.

ALBRECHT, H.-J., 2018: Wildes Obst. Seltene Arten für den Garten. BLV Buchverlag, München.

ALBRECHT, H.-J., 2019: Sanddorn (*Hippophaë rhamnoides* L.) – von der Wild- zur Kulturpflanze. Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges. 104: 85–93.

ALBRECHT, H.-J. & PRITSCH, G., 1988: Bienenweide-Gehölze. Erfurt.

ALBRECHT, H.-J. & SOMMER, S., 1991: Rhododendron. Arten, Sorten und ihre Verwendung. Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin.

SCHMIDT, P. A., 1983: Erfassung ausgewählter wertvoller Gehölze in der DDR. BzG 1983: 52–59.

PETER A. SCHMIDT, Coswig b. Dresden